

Protokolleintrag vom 19.06.2013

2013/228

Erklärung der FDP-Fraktion vom 19.06.2013: Rechnung 2012

Namens der FDP-Fraktion verliest Dr. Urs Egger (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Zwar ein geringeres Defizit als befürchtet, aber Warnzeichen müssen erkannt werden

Die FDP nimmt das Ergebnis der Rechnung 2012 ohne Euphorie zur Kenntnis. Das Budget 2012 war zwar ausgeglichen vorgelegt worden. Doch bereits bei den ersten Zusatzkrediten wurden wieder neue Ausgaben vom Gemeinderat gegen den Willen der FDP verabschiedet. Das nun vorliegende Ergebnis mit einem Defizit von 33 Mio. Franken fällt leicht besser aus als befürchtet. Allerdings ist dies bereits ein Vorgeschmack auf die kommenden Jahre mit zu erwartenden negativen Ergebnissen infolge sinkender Steuererträge. Dies ist auch 2012 ein wesentlicher Grund für das negative Ergebnis, liegt der Steuerertrag doch 190 Mio. Franken unter Budget. Erneut konnte der für die Rechnung 2012 noch verantwortliche freisinnige Stadtrat Martin Vollenwyder eine hohe Ausgabendisziplin durchsetzen, wodurch die Ausgaben insgesamt um 108 Mio. Franken unter Budget zu liegen kommen. Diverse Spezialeffekte wie z.B. Auflösung von Reserven des Versicherungsfonds und kurzfristig verordnete Rückstellungen für höhere Lehrerlöhne durch den Kanton heben sich zum Teil gegenseitig auf. Antworten auf die Fragen der RPK zeigen in vielen Fällen, dass im Budget zu hohe Forderungen gestellt werden. Insbesondere das von grüner Seite geleitete TED führt viele angekündigte Aktionen nicht durch. Offenbar ist das Management nicht in der Lage die Planung konsequent umzusetzen. Das vorliegende Ergebnis muss daher in der parlamentarischen Prüfung noch im Detail angesehen werden.

Speziell präsentiert sich die Lage beim Eigenkapital, welches infolge der Neubewertung der Spitäler durch den Kanton trotz Defizit sogar um 9 Mio. Franken wuchs. Auch dies ist ein Vorgeschmack auf zu erwartende Neubewertungen infolge zukünftiger kantonal vorgegebener Rechnungslegungsvorschriften. Es ist zu befürchten, dass Wertsteigerungen in der Bilanz der Stadt Zürich zu noch grösseren Begehrlichkeiten von Links-Grün führen werden. Bürgerliche Forderungen z.B. nach weniger aufwändigen Bauweisen bei Schulhäusern werden regelmässig im Gemeinderat zurückgewiesen. Auch die Vergoldungen von Randsteinen, Parkplätzen und Platzgestaltungen sowie das überbordende Pflanzen von Baumalleen durch das grün geführte Tiefbaudepartement schlagen sich in stets höheren Ausgaben nieder. Auch hier ist keine Trendwende in der rot-grünen Ausgabenwut festzustellen.

Die FDP wird der Rechnung zustimmen. Hingegen enthält sie sich bei der Abnahme der AOZ Rechnung der Stimme. Die seit längerer Zeit laufenden Abklärungen von GPK und RPK lassen einige Fragen bei der Corporate Governance dieser Organisation offen. Es ist nicht akzeptabel, dass die Stadt Zürich für Verluste bei Projekten gerade stehen muss, die für Dritte durchgeführt wurden.

Mit der Rechnung 2012 steigt ein grüner Finanzvorstand in sein Amt ein. Die FDP erwartet, dass er den mit dem Budget 2013 verabschiedeten Auftrag zur Reduktion von Aufgaben der Stadt Zürich konsequent umsetzen wird. Die FDP wird diesen Prozess aufmerksam begleiten und hält an ihrer Finanzstrategie fest, nämlich weiterhin ein ausgeglichenes Budget und kein weiteres Ausgabenwachstum zu verlangen.